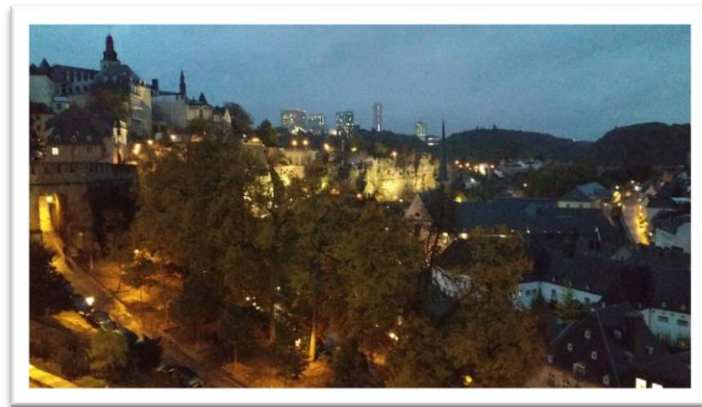


## **FEAPDA Kongress 2016 in Luxemburg**

Unter dem Motto "Inclusion And What It Means For Deaf Education" fand der sehr gut besuchte vierundzwanzigste „Congress of the European Federation of Associations of Teachers of the Deaf“ (FEAPDA) vom 21.-22. Oktober 2016 in Luxemburg statt. Hierzu waren Hörgeschädigtenpädagogen aus ganz Europa eingeladen. Tagungsort war die hervorragend ausgestattete, neu gebaute Schule „Centre de Logopedie“ mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache. Eine Vielzahl von Referenten aus den zehn Mitgliedsstaaten boten Workshops und Vorträge zu aktuellen Themen der Hörgeschädigtenpädagogik an.

Das Großherzogtum Luxemburg, im Herzen Europas gelegen, stellte einen idealen Tagungsort für diese Veranstaltung dar. Hier ein Bild, das während einer Stadtführung am Abend gemacht wurde.



Luxemburg bei Nacht

Das Programm war hochinteressant und orientierte sich an den derzeitigen Schwerpunkten der Hörgeschädigtenpädagogik – Inklusion, technische Versorgung, Schalloptimierung in Klassenräumen, neue Projekte zur Bilingualen Erziehung, Berichte über europäische Forschungsprojekte und vieles andere mehr.

Auf zwei Beispiele soll hier näher eingegangen werden:

Wendy Mc Cracken (GB) von der Universität Manchester hielt einen Vortrag über die Ausbildung zum Hörgeschädigtenpädagogen im 21. Jahrhundert. Sie nahm Bezug auf den ständigen Wandel als ein Zeichen unserer Zeit, wodurch es schwierig wird sowohl die Lehrerinnen und Lehrer als auch die Schülerinnen und Schüler auf die bislang noch unbekannteren Anforderungen, die sie in Zukunft bewältigen sollen, vorzubereiten. Als wertvolle Kompetenzen zu sehen sind heute daher die Fähigkeiten Probleme identifizieren, analysieren und lösen zu können, kritikfähig und innovativ zu sein, sowie selbstständig, im Vertrauen auf die eigenen Ressourcen, neue Konzepte entwickeln zu können. Sie warnte davor, dass gehörlose Kinder häufig durch die niedrigen Erwartungen, mit denen man ihnen begegnet, in ihrer Entwicklung eingeengt werden.

Der zukünftige Einsatzbereich der Hörgeschädigtenpädagoginnen und -pädagogen liegt sehr häufig im Bereich des sonderpädagogischen (mobilen) Dienstes, somit benötigen sie Kompetenzen in der Erwachsenenbildung, um ihr Wissen an die Kolleginnen und Kollegen an den allgemeinen Schulen professionell weitergeben zu können.

Mc Cracken beendete ihren Vortrag mit folgenden Fragen: Würden Sie einen Doktor aufsuchen, der für seinen Fachbereich nicht ausgebildet und registriert ist? Würden Sie Medikamente bei einem nicht ausgebildeten Apotheker kaufen? Erwarten Sie, dass gehörlose Kinder im 21. Jahrhundert von Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden, die keine entsprechende Ausbildung hierfür haben? – Hier wurde die klare und eindeutige Forderung nach dem Erhalt der Fachlichkeit/der Professionalität in der Hörgeschädigtenpädagogik postuliert, der die spezifische Ausbildung von Hörgeschädigtenpädagogen auch in der Zukunft beinhaltet.

Diese Forderung nach Professionalisierung wurde von vielen Expertinnen und Experten, so besonders auch von Claudia Becker (D), Mireille Audeoud (CH) u.a., ebenfalls geäußert. Becker und Audeoud hatten im Rahmen des Design Bilingual Projektes viele europäische Ländern befragt. Ihre Forschungsergebnisse und rechtliche Grundlagen zu den befragten europäischen Ländern sind auf einer interaktiven Landkarte zusammengefasst: [www.univie.ac.at/designbilingual](http://www.univie.ac.at/designbilingual).

Für Lehrerinnen und Lehrer gibt es zudem eine Homepage mit bimodal-bilinguaem Material zum kostenlosen Download:

[www.univie.ac.at/teach-designbilingual](http://www.univie.ac.at/teach-designbilingual).

Der Kongress zeigte wieder einmal, dass die FEAPDA wertvolle Chancen bietet, mit Hörgeschädigtenpädagoginnen und Hörgeschädigtenpädagogen aus anderen europäischen Ländern in den Austausch zu treten

und dadurch Einblicke in ihre professionellen Einsatzbereiche, sowie die jeweiligen Schulsysteme zu erhalten. Ein sehr interessantes Beispiel bietet z.B.: Norwegen: In der Schule mit dem Förderschwerpunkt Hören in Trondheim, werden hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler aus allgemeinen Schulen zeitweise gemeinsam unterrichtet. Je nach Förderbedarf wird im Vorfeld festgelegt, wie viel Zeit sie an der Förderschule zur besonderen Förderung und an der allgemeinen Schule verbringen sollen. Man sieht, dass man die Fragestellung „Inklusion – Förderschule – allgemeine Schule?“ – auch auf solchen Wegen lösen kann.

Auf dem Kongress wurde auch ein weiteres europäisches Netzwerk für Hörgeschädigtenpädagogik vorgestellt: HIPEN – steht für „Hearing Impairment Professional European Network“ – es ist ein Netzwerk mit aktuell 13 europäischen Mitgliedsorganisationen. Über dieses Netzwerk findet ein Austausch über Lernen, Förderungsmöglichkeiten für Kinder/Jugendliche mit Hörschädigung, Materialien und Praxiseinheiten statt. Es gibt eine Reihe von EU-Programmen über „Erasmus+Programm“ mit den HIPEN-Mitgliedern. Darüber hinaus werden über HIPEN Infos über EU-Projekte, die in der Vergangenheit gelaufen sind, vermittelt. Mitglied werden bei HIPEN kann jede Organisation, die mit Hörgeschädigtenpädagogik befasst ist. Nähere Infos sind zu bekommen unter: [www.hipen.eu](http://www.hipen.eu).

Weitere News aus dem FEAPDA Vorstand:

Paul Simpson (GB) war 13 Jahre der erste Vorsitzende.

Guido Lichtert arbeitete 32 Jahre für FEAPDA, zuletzt war er Vizepräsident. Beide traten nun von diesen Ehrenämtern(!) zurück. Alison Weaver (GB) wurde einstimmig zur neuen ersten Vorsitzenden gewählt.

Paul Simpson war gerne bereit, die Funktion des Vizepräsidenten zu übernehmen, letztlich auch um seine Kollegin Alison Weaver mit seiner Erfahrung zu unterstützen. Die FEAPDA-Gelder werden weiterhin von der bewährten Schatzmeisterin Meggy Scheidweiler (L) verwaltet und gehütet. Die Schriftführung wird weiterhin von Sandra Cerwinski (D) übernommen. Ein ganz herzlicher Dank an die Vorstandsmitglieder für die bisherige Arbeit, an Paul Simpson der besondere Dank für 13 Jahre Arbeit als „Chairman“ und für Alison Weaver alle guten Wünsche und viel Erfolg für die neue Aufgabe.

Und nicht zuletzt muss das großartige Luxemburger Team gewürdigt werden. „They did a really great job!“ – darin waren sich alle Teilnehmer einig. Die Programmgestaltung war großartig, ebenso die gesamte Rahmgestaltung, mit Räumlichkeiten, Beköstigung und einem wunderschönen Festabend in einem tollen Restaurant am Place de l'Europe.

Hier trat als Gast der bekannte Pantomime Jomi auf und beeindruckte die Gäste mit drei Auftritten. Den Abschluss des Abends gestaltete ein Luxemburger Chor mit witzig-hintergründigen Liedern in „letzebürgesch“. Restlos alle waren von diesem Programm, begleitet von wunderbarem Essen, begeistert!

Ein Riesenkompliment an das Luxemburger Team und seine großartige Gastfreundschaft!



Bild vom Team

Text: Susanne Keppner, Claudia Bielfeld, Vera Kolbe

\* \* \*

Hier ein Link zu den Vorträgen und Bildern:

[https://www.dropbox.com/sh/xaq0mttgo2xo5a6/AAB\\_nMaslY9pq-EBq5VuvqVAa?dl=0](https://www.dropbox.com/sh/xaq0mttgo2xo5a6/AAB_nMaslY9pq-EBq5VuvqVAa?dl=0)